
Sehr geehrte Investoren,

Klimaschutz ist zu einem der bedeutendsten Themen unserer Zeit avanciert. Die Debatte hat die politische Mitte der westlichen Industriegesellschaften erreicht. Keine Regierung kann mittlerweile ohne ein Bekenntnis zur Treibhausgasreduktion eine Wahl gewinnen, und Konzerne überbieten sich in ihrem Engagement für den Umweltschutz. Es sind auch die erschütternden Bilder von Flut- oder Sturmkatastrophen, die diesen Bewusstseinswandel beflügeln. Denn die Zunahme von Umweltkatastrophen wird der fortschreitenden Erderwärmung zugeschrieben, die wiederum auf den vom Menschen verursachten Treibhausgasausstoß zurückzuführen ist.

Besonders die drohenden volkswirtschaftlichen Schäden haben zu einem Umdenken in Politik und Wirtschaft geführt. Die Letzten rüttelte unlängst der 700 Seiten starke Report des ehemaligen Chefökonom der Weltbank, Sir Nicholas Stern, wach. Der Wissenschaftler kam in seiner Untersuchung im Auftrag der britischen Regierung zu alarmierenden Ergebnissen: Die Folgekosten des Klimawandels werden die Kosten des Klimaschutzes bei Weitem übersteigen, lautet die Botschaft. Laut Stern könnten sich die in Folge der Erderwärmung verursachten Schäden auf jährlich bis zu 20% des weltweiten Bruttosozialproduktes (BSP) summieren. Die Kosten für einen nachhaltigen Klimaschutz, mit dem diese Schäden abgewendet werden könnten, werden dagegen auf nur 1% des weltweiten BSP geschätzt.

Auf dem noch jungen Weg der internationalen Staatengemeinschaft, den Klimawandel zu stoppen, ist das Jahr 2008 ein weiterer bedeutender Meilenstein: Nach Abschluss der Testphase startet das europäische Emissionshandelssystem. Der Handel mit Emissionsrechten ist eines der wichtigsten Instrumente des Kyoto-Protokolls, mit dem sich führende Industrieländer zur Senkung des weltweiten Treibhausgasausstoßes verpflichtet haben. Unternehmen, die mehr CO₂ emittieren, als ihnen Emissionsrechte zugestanden wurden, müssen diese Lücke mit dem Erwerb zusätzlicher Emissionsrechte füllen. Überschüssige Rechte können an den Klimabörsen verkauft werden. Wer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, wird mit empfindlichen Strafzahlungen und einer Nachlieferungspflicht sanktioniert.

Zur Deckung fehlender Emissionsrechte gibt es für die Unternehmen auch die Möglichkeit, in Klimaschutzprojekte in Entwicklungsländern zu investieren. Für die mit den Projekten erzielten Emissionsminderungen erhalten die Investoren Gutschriften, die an den europäischen Klimabörsen verkauft werden können. An dieser Stelle setzt der KlimaschutzINVEST III-Fonds an.

Im Frühjahr 2007 hat Aquila Capital bereits mit großem Erfolg zwei Fonds platziert, die in Klimaschutzprojekte nach dem Kyoto-Protokoll investieren. Statt der geplanten 20 wurden insgesamt rund 62 Mio. Euro platziert. Inzwischen hat das Fondsmanagement die ersten Verträge über Klimaschutzcredits aus Klimaschutzprojekten abgeschlossen und will bis Ende 2007 vollständig investiert sein.

Mit dem KlimaschutzINVEST III von Aquila Capital erhalten Investoren jetzt erneut die Möglichkeit, sich mittelbar an solchen Projekten zu beteiligen. Damit leisten Sie einen Beitrag zum globalen Klimaschutz und partizipieren gleichzeitig an einem der zukunftsträchtigsten Finanzmärkte. Der KlimaschutzINVEST III investiert in ein breit diversifiziertes Portfolio aus Klimaschutzprojekten, das von einem der weltweit führenden Spezialisten – der 3C Consulting GmbH – zusammengestellt wird. Der Fonds trägt zur ökologischen Modernisierung der Wirtschaft in den Schwellenländern bei und bietet hohe Renditechancen durch den gewinnträchtigen Verkauf der generierten Emissionsminderungsgutschriften.

Wir wünschen Ihnen nachfolgend eine anregende Lektüre unseres Prospektes und bitten Sie, mit Ihrem Berater zu überprüfen, ob dieses Investment eine sinnvolle Ergänzung für Ihr Portfolio darstellt.

Aquila Capital Structured Assets GmbH



Roman Rosslenbroich
Geschäftsführer



Dr. Dieter Rentsch
Geschäftsführer